

dieser Berichte, über die Sitzung am 11. April, enthält die folgende sehr interessante Mittheilung von Max. v. Hantken über die Kohlenbildung von Ajka im Veszprimer Comitate, welche derselbe, einer Einladung des Gutsbesitzers Herrn Puzel or Gyula folgend, untersucht hatte:

„In dem sogenannten Csingervölgy (Csingerthal) treten in der Thalsohle an mehreren Punkten Ausbisse von Kohlenflötzen auf, die zur Vornahme einiger Versuchsarbeiten Veranlassung gaben. In einem in den oberen Theilen des Thales angelegten Versuchsschächtchens hat man nachstehende Schichtenfolge beobachtet:

1. Mergelkalk, Kohlentheilchen reichlich enthaltend . . . . .	1 Fuss.
2. Muschelreicher Kohlenschiefer . . . . .	1 „
3. Mergel . . . . .	3 Zoll.
4. Kohle . . . . .	6 „
5. Mergelkalk, reich an Versteinerungen . . . . .	3 „
6. Kohle . . . . .	1 1/2—2 Fuss.
7. Mergel bis . . . . .	1 Klafter.

Unter der Schicht sieben soll nach Aussage der Bergarbeiter abermals Kohle vorgekommen sein.

Die in den Schichten vorkommenden organischen Reste gehören vornehmlich den Gattungen *Melania*, *Nerita*, *Melanopsis* und *Cerithium* an. Bemerkenswerth ist, dass die in der Ajkaer Kohlenbildung vorkommenden Reste bisher in keiner der bekannten Kohlenformationen des Bakony, Vertes oder der Gran-Ofener Gegend beobachtet wurden, diese Fauna daher eine eigenthümliche ist. Nur eine Art *Melania* scheint auch in den Eocen-Kohlenbildungen der Gran-Ofener Gegend vorzukommen, doch ist die Identität nicht ganz sicher. Was das geologische Alter der Ajkaer Kohle anbelangt, so ist es sicher, dass sie älter ist als die Nummulitenformation dieser Gegend, unter deren Schichtencomplex die Kohlenformation verflächt. Ob sie aber eocen oder aber vielleicht noch älter ist, konnte noch nicht sichergestellt werden. Auffallend ist, dass sie einen mehr brackischen Charakter an sich trägt, während die Kohlenbildungen der Gran-Ofener Gegend reine Süßwasserbildungen sind. Auch Nummulitenbildungen sind in der Ajkaer Gegend mächtig entwickelt, deren Versteinerungen vollständig übereinstimmen mit jenen, die Herr Dr. Stache überhaupt aus den Nummulitenschichten des Bakonyer Gebirges anführt. Namentlich kommen *Pecten* und *Echinodermen* häufig vor, unter den letzteren *Conoclypus conoideus* Ag. Unter den Nummuliten herrschen stellenweise *Nummulites complanata*, *perforata* und *spira* vor. Die letztere ist namentlich sehr häufig, und dadurch bemerkenswerth, dass sie bisher in der Gran-Ofener Gegend nicht beobachtet wurde. In den oberen Partien des Csinger Thales treten auch Kreidekalle auf, welche wohl die unmittelbare Fortsetzung der von Fr. R. v. Hauer im Urküter Hotter angeführten Schichten bilden, und die dem sogenannten Zirczer Schichtencomplex angehören.“

Nach dieser Darstellung ist man versucht, die kohlenführenden Schichten des Csinger Thales als den Cosina-Schichten angehörig zu betrachten.

In der Sitzung am 25. April schilderte Herr Professor Dr. Jos. Szabó den zuerst von Herrn J. Kovacs aufgefundenen Bol von Tokaj, der die Zwischenräume von Gesteinsblöcken im trachytischen Rhyolith ausfüllt, ohne irgend Uebergänge in das feste Gestein zu bilden. Eine Analyse, ausgeführt von Herrn Molnár, zeigt keine Uebereinstimmung mit anderen bekannten Vorkommen. Auch bei Szeghi fand Herr Professor Szabó ganz analogen Bol als Ausfüllung einer zweizölligen fast verticalen Spalte im Bimsstein-